

Nachrichtenblock „Tipps und Infos“. Darin waren Angaben der Initiative „Solar-Wärme-Plus“ enthalten. Ihre Zweifel an der Seriosität dieser Initiative, die ein Gemeinschaftsprojekt des Bundesumweltministeriums und der Deutschen Energie-Agentur ist (die wiederum von der Bundesregierung und der Kreditanstalt für Wiederaufbau gegründet wurde), können wir nicht teilen. Darüber hinaus sind die Angaben aus fachlicher Sicht durchaus plausibel.

Der „Lokalzeit aus Dortmund“ vom 18.11.2003 werfen Sie vor, sie habe die unrichtige Angabe eines Bauherrn, er könne mit seinem 4 Quadratmeter großen Solarkollektor 70 % seines Energiebedarfs decken, gesendet. Der Bauherr kann nach Ihrer Aussage maximal 5-8 % sparen. Darüber hinaus monieren Sie, dieser Bauherr sei von einem im Filmbeitrag als seriös dargestellten „Solarteur“ falsch beraten („abgezockt“) worden. Sie schreiben, die „Lokalzeit aus Dortmund“ vom 26.11.2003 habe in diesem Zusammenhang eine durch Sie initiierte Richtigstellung gesendet. Die Lokalzeit vom 18.11.2003 hat das neue Berufsbild des Solarteurs und eine Familie vorgestellt, die Solarkollektoren für die Warmwasseraufbereitung nutzt. Dabei ist nicht ausgesagt worden, mit 4 Quadratmeter Kollektorenfläche könne man 70 Prozent der Energie sparen. Vielmehr hat der Hausbesitzer im O-Ton gesagt, er rechne damit, 70 Prozent der Warmwasserkosten sparen zu können. Im folgenden Studiogespräch mit einem Vertreter der Solarschule in Münster wurde der Unterschied zwischen Sonnenkollektoren für Warmwasser und für Stromerzeugung nochmals verdeutlicht.

Übrigens ist Ihre Aussage, Sie hätten in der Lokalzeit vom 26.11.2003 eine „Richtigstellung“ initiiert, so nicht zutreffend. Das Studio Dortmund hat vielmehr am 26.11.2003 einen Bericht gesendet, der Ihre Vorwürfe gegen die Solarfirmen aufgriff, diese aber gleichzeitig in einem anschließenden Studiogespräch mit einem Vertreter der Verbraucherzentrale NRW relativierte und nochmals den Unterschied zwischen Warmwasseraufbereitung und Stromerzeugung mit Solarenergie deutlich machte.

In der „Menschen hautnah“-Sendung vom 16.06.2004, der Sie zugute halten, den Sachverhalt „sehr objektiv und anschaulich“ beschrieben zu haben, sehen Sie sich als „Querulant“ dargestellt und monieren dies. Hiervon sind wir offen gestanden überrascht. Die zuständige Redaktion war sogar auf Ihre textlichen Präzisierungswünsche bei der Internet-Ankündigung der Sendung eingegangen. Dass Sie sich jetzt über die Wortwahl beklagen, überrascht uns auch deshalb, da Sie dem „Menschen hautnah“-Team nach Ausstrahlung des Porträts sogar gedankt und auf die